



Thema: Kärnten

Autor: k.A.

HEILIGENBLUT

WINTERGENUSS MIT GLOCKNERBLICK

Die markante Pyramide des 3.798 Meter hohen, majestätischen Großglockners bildet den beeindruckenden Hintergrund für fast alle winterlichen Aktivitäten in den Hohen Tauern: vom Skifahren übers Eisklettern bis zum Schneeschuhwandern.

→ **Achtsam genießen statt Pistenstress:** In der Region rund um den Großglockner, dem Nationalpark Hohe Tauern, gehen die Uhren noch – oder wieder – anders. Das Bergdorf Heiligenblut mit seiner markanten, in den Steilhang gebauten Kirche am Fuß des Glockners ist das Tor in die Winterwelt. Die Seilbahn startet direkt im Zentrum, Skiverleih, Gasthäuser, Geschäfte und abendliche Kurzweile sind nur einen Steinwurf entfernt – das Auto kann am Parkplatz bleiben. Wintersport im Einklang mit der Natur lautet hier die Devise.

ZUM „HEILIGEN BLUET“
Namensgebend für den Ort ist die Wallfahrtskirche St. Vinzenz. Sie ist eine der schönsten und bekanntesten Kirchen Österreichs. Das liegt auch am beliebten Postkartenmotiv mit dem Spitz des Großglockners im Hintergrund. Außerdem beherbergt die Kirche ein Fläschchen mit dem „Heiligen Blut“ des dänischen Feldherrn Briccius. Die Legende des Briccius ist im Inneren der Kirche dargestellt. Seit dem Jahr 1491 kommen jedes Jahr Tausende Pilger, Wallfahrer und neugierige Besucher, um den gotischen Hochaltar und die Krypta mit dem Grabmal des Heiligen zu sehen. Ein schmiedeeisernes Gedenkbuch erinnert hier auch an die Menschen, die am Großglockner zu Tode kamen. Ein Kirchenbesuch ist somit Pflicht.

GENUSS-SKIFAHREN
Dann lockt aber der Berg – ab auf die Piste! Mit 55 Pistenkilometern und elf Liftanlagen ist das Skigebiet überschaubar. Vorteil: kaum Wartezeit bei den Liften und immer ein freier Platz in der Hütte. Los geht's nach einem späten Frühstück im Panoramahotel Lärchenhof. Chefin Johanna Trojer

lässt sich von Langschläfern nicht aus der Ruhe bringen und füllt Gebäck, Säfte und Obst ganz selbstverständlich noch einmal nach. „Wir sind ein Familienbetrieb – und viele Gäste kommen schon seit Jahrzehnten zu uns“, erzählt sie. Der Saunabereich wurde gerade auf den neuesten Stand gebracht: groß, mit bequemen Liegen und einer Auswahl an Tees und gesunden Knabberereien. Das Hotel mit uriger Bar, viel Holz und großen, alpin-modernen Zimmern setzt auf traditionellen Charme mit Herz. Direkt zu Fuß und nach einem schnellen Stopp

im Skiverleih am Hauptplatz bringt uns die Seilbahn vom Ortskern in wenigen Minuten auf den Berg. Bei der Mittelstation Rossbach gilt es zu entscheiden: Nehmen wir die nächste Seilbahn zum Schareck auf mehr als 2.600 Meter Seehöhe oder die Bahn zur Fleißalm? Die bunten Waggons der Tunnelbahn durch den Berg machen fürs Erste das Rennen, denn die blaue Piste verspricht einen gemütlichen Start in den Skiurlaub. Zusätzlich zur breiten und bis in den März hinein schneesicheren Piste lockt ein Platz an der Sonne. In der Fleißkuchl nahe der Liftstation gibt es alles, was das Herz begehrt – bodenständige Gerichte, freundliche Gastlichkeit und eine große Sonnenterrasse.

PARADIES FÜR FREERIDER
Auch Powder-Fans und Freerider sind in und um Heiligenblut bestens aufgehoben. Ideal für uns: Die vergangene Nacht hat eine frische Schicht Neuschnee gebracht.

Wir steigen in die erste Gondel des Tages. Bisher waren nur Pistenarbeiter im Skigebiet unterwegs und sorgen für sicheren Pistenpaß im Neuschnee. In den sechs Freeride-Sektoren auf insge-

samt 1.500 Hektar mit nicht gesicherten und nicht markierten Abfahrten wartet meist herrlicher Pulverschnee. Allerdings muss hier großes Augenmerk auf die Sicherheit gelegt werden. Um im freien Gelände gefahrlos unterwegs zu sein, sollte man in Sachen Lawinen- und Geländekunde gut Bescheid wissen. Wer das Beste aus dem Freeridetag herausholen will und gern auf Nummer sicher geht, zieht mit einem ortskundigen Bergführer los. Der kennt nicht nur die besten Abfahrten und kann die Gefahren einschätzen, sondern gibt auch den ein oder anderen Geheimgipf ab.

STERNDERLSCHAUEN
Abends steht eine romantische Tour zu den Sternen auf dem Programm. Marco Schiefer vom Nationalpark Hohe Tauern und Astrofotograf Robert Ruckhofer laden zu einer Schneeschuhwanderung und erzählen dabei viel Wissenswertes über die Bergwelt und den nächtlichen Himmel. Es ist bitterkalt, die Nacht klar – beste Verhältnisse für einen Blick in die Sterne. Treffpunkt ist in Mörtschach. „Die Straße ins

Astental kann im Winter recht herausfordernd sein – darum bringen wir die Gäste lieber per Shuttlebus bis zum Ausgangspunkt unserer gemeinsamen Wanderung“, erklärt Marco. Rund eine Stunde sind wir gemütlich unterwegs. Marco erzählt über Tiere und Pflanzen der Gegend, wie die Orientierung nach den Sternen

schon seit jeher funktioniert und welche Auswirkung die Lichtverschmutzung hat. Im Nationalpark Hohe Tauern ist es vergleichsweise dunkel – vergleichbar nur mit Wüsten, Hochgebirgen wie dem Himalaya, oder den Anden, dem offenen Ozean oder großen Na-

turparks ohne Lichtverschmutzung wie eben den Hohen Tauern. Durch das Teleskop mit 75-facher Vergrößerung sehen wir die Venus und den roten Planeten Mars, können den Oriongürtel, den Nordstern und den großen Wagen sogar mit freiem Auge erkennen. Mit kalten Nasen und Zehen ist die Einkehr im Sadnighaus eine Wohltat. Hier erzählt Marco von der Faszination des Großglockners: „Ich war sicher schon 20 Mal oben – und es wird nie langweilig. Es gibt so viele verschiedene Routen. Über die Nordwand, die Südwand, vorbei an der Pasterze und am berühmten Kaiser-Franz-Josefs-Haus.“ Für eine winterliche Skitour sollte man jedenfalls Erfahrung mitbringen und keinesfalls ohne Bergführer aufbrechen. Das gilt mindestens genauso im Sommer: „Da ist die Gefahr aufgrund der Gletscherspalten, die

dann frei liegen und trotzdem leicht zu übersehen sind, noch deutlich größer“, so der erfahrene Bergfex. Sein Tipp für weniger routinierte Wintersportler: Eisklettern oder ein Winterspaziergang im Fleißtal. Dort lassen sich an den Berghängen Murmeltiere oder Gämsen und in der Luft Bartgeier, Steinadler sowie Gänsegeier beobachten. Dieser sanfte, naturbezogene Tourismus ist es auch, der die Region für ihn so besonders macht.

LANGLAUF, RODELN, WANDERN
Wieder im Lärchenhof angekommen, finden wir Chef Erhard Trojer plaudernd an der Bar. Seine Familie ist in Heiligenblut ein echtes Urgestein. „Unsere Familie hat sich 1491 am Fuße des Großglockners niedergelassen“, berichtet er. Gegründet wurde der Hof in den 1950er-Jahren von Maria und Felix Trojer. Und hat er Tipps für den letzten

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Kärnten

Autor: k.A.

Tag in den Tauern? Natürlich! Er empfiehlt Langlaufski und die zwei Höhenloipen Großglockner und Sonnblick vor den Toren von Heiligenblut. Der Trainingseffekt könnte auf bis zu 1.300 Metern

Seehöhe nicht besser sein. Wer es gemütlicher mag: Spaß und Romantik wird Urlaubern bei einer Pferdeschlittenfahrt oder auf dem Eislaufplatz geboten. Und nur 500 Meter vom Ortskern entfernt startet die mehr als einen Kilometer lange Rodelbahn mit tollen Kurven und rasanten Abschnitten, die auch bis 23 Uhr zu einer Nachtfahrt einlädt.

Direkt hinter dem Haus startet außerdem die Kaiserin-Elisabeth-Wanderung zur Gipperalm, die pro Richtung rund eineinhalb Stunden dauert. Nach 500 Metern kommen die Wanderer bei der Himmelschleife an, einem kleinen Steinbruch mit Nationalpark-Infotafel. Weiter geht es auf der alten Glocknerstraße vorbei am Bauernhof Zaderer, dem höchstgelegenen Bauernhof in Heiligenblut. Ab der nächsten Kehre führt der Almweg zur Gipperkapelle mit ihrem Rokokoaltar und Figuren aus dem Spätbarock. Die Aussicht von der denkmalgeschützten Kapelle ist einzigartig. Ein schöner, letzter Blick auf Heiligenblut – ein romantisches Bergdorf mit Geschichte und Flair. ←

www.heiligenblut.at

Infos

WOHNEN

Panoramahotel Lärchenhof

Das Hotel liegt zentral in Heiligenblut und bietet regionale Küche auf hohem Niveau, traditionelle Zimmer und eine moderne Wellnessoase.

Telefon 04824/22 62

www.hotellaerchenhof.at

Nationalpark Lodge Großglockner

Nur einen Steinwurf von der Bergbahn und direkt neben der Kirche verfügt die Lodge über einen modernen und großzügigen Spa-Bereich, einen Fitnessraum und einen Pool.

Telefon 04842/22 44

www.nationalparklodge.at

GENIESSEN

Sadnighaus

Die Hütte mit Restaurant und Zimmern – und sogar Sauna – liegt auf 1.876 Metern Seehöhe. Pächterin Cornelia Schmid setzt auf regionale Zutaten wie frische Kräuter.

Telefon 04825/20 050

www.sadnighaus.at

Fleißkuchi

Urige Almhütte mit großer Sonnenterrasse und guter Bergküche an der Piste. Direkt in der alten Sennhütte gibt es eine Ferienwohnung.

Telefon 0664/507 80 69

ERLEBEN

Sternenwanderung

Im Nationalpark Hohe Tauern sind Sternbilder und die Milchstraße besonders gut zu erkennen. Für Gäste der Nationalpark-Partnerbe-



triebe ist die Teilnahme an der Nachttour gratis. Gehzeit: ca. 1 Stunde.

www.hohetauern.at

Eisklettern

Rund um den Großglockner gibt's ca 40 Eiswasserfälle, in Heiligenblut einen beleuchteten Eisklettergarten, wo Bergführer Kurse anbieten.

www.grossglockner-bergfuehrer.at

Thema: Kärnten

Autor: k.A.



Mit 55 Pistenkilometern und elf Liftanlagen zählt Heiligenblut zu den kleinen, aber feinen Skigebieten.

Nach dem sportlichen Pistenspaß wartet ein erholsames Sonnenbad auf einer Seehöhe von 2.600 Metern.



Thema: Kärnten

Autor: k.A.

Die optische Ikone von Heiligenblut und beliebtestes Postkartenmotiv ist die Wallfahrtskirche St. Vinzenz mit ihrem 40 Meter hohen, schlanken Turm.



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag
FOTOS: NATIONALPARK HOHE TAUERN / FRANZ GEROLD, NATIONALPARK HOHE TAUERN / JUSTINA HEINZ